

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 70 (1966)
Heft: 1

Artikel: Zur Frage der Mehrklassenschulen und Gesamtschulen
Autor: W.Z.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-319992>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 11.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Zur Frage der Mehrklassenschulen und Gesamtschulen

Die Richtlinien, die wir unsren Praktikumslehrern auf dem Land aushändigen, umschreiben den Zweck eines Landpraktikums mit den folgenden Worten:

«In der Übungsschule des Seminars erteilt die Seminaristin Einzellektionen. Im Landpraktikum soll sie die Schulführung kennen lernen und zwar die gleichzeitige Führung mehrerer Klassen. Neu und schwierig erscheinen ihr vor allem:

1. die Organisation der Arbeit in einer mehrklassigen Schule,
2. die Beschränkung auf das Wesentliche in der Darbietung des Stoffes,
3. die zweckmäßige stille Beschäftigung,
4. die richtige Heftführung (Heftgestaltung und Heftkorrektur),
5. die administrative Arbeit der Lehrerin.»

Wir schicken unsere Seminaristinnen also grundsätzlich nur in zwei- und mehrklassige Landschulen und zwar ganz einfach deshalb, weil die meisten von ihnen ihre eigene Lehrtätigkeit in ähnlichen Schulen beginnen werden. Ein Bekenntnis zur Mehrklassenschule soll dadurch nicht ausgesprochen sein. Wir folgen aber einer praktisch gegebenen Notwendigkeit.

Wir hatten stets auch einige Gesamtschulen auf unserer Liste, da wir für den Landeinsatz der Seminaristinnen sehr oft mit kleinen und entlegenen Gesamtschulen zu rechnen haben. In den letzten Jahren suchten wir nun vermehrt auch Lehrer von Mittelschulklassen (4.—6. Schuljahr) und Oberklassen (5.—9. respektive 7.—9. Schuljahr) für die Landpraktika zu gewinnen. Der Methodikunterricht an unserm Seminar kann sich in der gebotenen Zeit nur mit den ersten vier Schuljahren befassen. In der Übungsschule stehen uns die entsprechenden Klassen zur Verfügung. Heute sind Lehrerinnen aber auch an Mittelstufen tätig, und sie werden mehr und mehr dort anzutreffen sein. Aus diesem Grunde beziehen wir den Unterricht an höheren Schulstufen vorläufig in der Weise in unser Ausbildungsprogramm ein, daß wir Praktika an Mittel- und Oberklassen ermöglichen. Wer will, kann zugreifen. Unsere bisherigen Erfahrungen sind gut.

Wir drucken hier zunächst Berichte von Seminaristinnen ab, um die sie nach der Rückkehr aus dem Landpraktikum gebeten wurden. Dann folgen Stellungnahmen aus dem Landeinsatz, die spontan und nicht im Hinblick auf eine Veröffentlichung niedergeschrieben worden sind. Sie decken die Probleme des Mehrklassenunterrichts sehr wirklichkeitsnah auf. W. Z.

Im Praktikum

Bergschule Itramen

Eines Morgens nach 9 Uhr stehe ich vor 26 Bergkindern und erzähle das Märchen von der Schneekönigin, denn in der vergangenen Nacht ist der erste Schnee gefallen. Alle Kinderaugen hängen gespannt an meinen Lippen. Ruedi Gertsch, der Viertklässler, hat den Mund weit aufgesperrt; sogar der stark debile Hans-Jörg im vordersten Pültchen schaut mich mit großen, erstaunten Augen unentwegt an. Einen Augenblick lang habe ich fast Angst vor der großen Einwirkung, die ein Lehrer auf seine Schüler ausüben kann. — Nun